

Morgenbesser, Herbert

Article — Digitized Version

Die Entwicklung auf dem Weltkakaomarkt

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Morgenbesser, Herbert (1959) : Die Entwicklung auf dem Weltkakaomarkt, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 12, pp. 703-708

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132900>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ZUNEHMENDE BEDEUTUNG DES WARENVERKEHRS

Auf dem 21. Parteitag der KPdSU im Januar 1959 hat Chruschtschow die Theorie entwickelt, „daß die Länder des Sozialismus unter erfolgreicher Ausnutzung der der sozialistischen Ordnung innewohnenden Möglichkeiten mehr oder weniger gleichzeitig in die höhere Phase der kommunistischen Gesellschaft übergehen werden“. Diese „theoretische Perspektive“ hat er u. a. folgendermaßen begründet: „Im sozialistischen Wirtschaftssystem wirkt das Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung, wodurch die in der Vergangenheit wirtschaftlich zurückgebliebenen Länder, gestützt auf die Erfahrungen der anderen sozialistischen Länder, auf die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, schnell die Zeit aufholen und ihre Wirtschaft und Kultur voranbringen. Auf diese Weise gleicht sich das allgemeine Niveau der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung aller sozialistischen Länder aus . . .“.

Das kommunistische Stadium ist — nach der Theorie in ihrer gegenwärtigen Form — bekanntlich erreicht, wenn jeder Bürger entsprechend seinen Fähigkeiten arbeitet und nach seinen Bedürfnissen leben kann, wenn die — angeblich nicht natürlichen — Gegensätze zwischen Stadt und Land sowie zwischen körperlicher und geistiger Arbeit vollständig beseitigt sind. Es ist bei aller Anerkennung der wirtschaftlichen Aufbauleistung in den kommunistischen Ländern, die allerdings gerade auf Kosten der Bedürfnisse der Bevölkerung erfolgte, schwer vorstellbar, daß die riesengroßen Unterschiede zwischen den hochindustrialisierten Ländern des „sozialistischen Weltmarktes“ wie etwa der Tschechoslowakei und den Entwicklungsländern wie der Mongolei, wo auch heute noch nicht einmal die ganze Bevölkerung sesshaft ist,

in absehbarer Zeit beseitigt sein werden. Fest steht aber jedenfalls, daß dieses Ziel die Verflechtung sowohl verstärken als auch beschleunigen wird. Auf dem Gebiet des Außenhandels sprechen der Abschluß langfristiger Handelsabkommen und die Synchronisierung der Ausfuhren dafür. Bis 1965 soll sich das Volumen des Außenhandels der kommunistischen Länder im Durchschnitt verdoppeln, der gegenseitige Anteil gleichzeitig auf jeweils 90 % erhöhen. Unabhängig davon, ob dieses Ziel in der vorgesehenen Zeit erreicht wird, ergibt sich daraus eine außerordentlich bedeutungsvolle Schlußfolgerung für den Ost-West-Handel. Die verlockenden Angebote, die kein Geringeres als Chruschtschow selbst bei seinen Goodwill-Reisen in westliche Länder zu machen pflegt und in denen immer von einem Warenaustausch in Milliardenhöhe die Rede ist, sind taktische Manöver im Rahmen der Koexistenz. In der Außenhandelsplanung des „sozialistischen Weltmarktes“ sind sie nicht berücksichtigt. Die „unbegrenzten Möglichkeiten“ im Handel, insbesondere mit der Sowjetunion und mit China, werden daher ein Wunschbild bleiben, das von der anderen Seite immer genährt werden wird, sobald es die Lage erfordert, das aber immer nur in begrenztem Umfang verwirklicht werden kann, und zwar nur durch Verlagerung innerhalb des Anteils, der für den Ost-West-Handel verbleibt, von einem nicht-kommunistischen Handelspartner auf einen anderen, wie es sich bereits gezeigt hat, als China im Mai 1958 seine Handelsbeziehungen zu Japan über Nacht völlig abbrach. Bei Verdoppelung des Volumens und gleichzeitiger Halbierung des Anteils der nicht-kommunistischen Länder bleibt keine Illusion für eine wesentliche Ausweitung des Handels zwischen den „beiden“ Weltmärkten übrig.

Die Entwicklung auf dem Weltkakaomarkt

Herbert Morgenbesser, Hamburg

Kakao wird seit rd. 350 Jahren international gehandelt, aber erst seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat der Kakaowelthandel stärkere wirtschaftliche Bedeutung erlangt. Von 1900 bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges ist eine nur von gelegentlichen Rückschlägen unterbrochene bedeutende Aufwärtsbewegung der Weltkakaoproduktion festzustellen, die auch durch den ersten Weltkrieg nicht

Entwicklung der Kakaoproduktion 1900—1950

Jahr	Menge in 1000 t	Jahr	Menge in 1000 t
1900	103	1930	487
1905	146	1935	702
1910	220	1940	681
1915	297	1945	624
1920	374	1950	778
1925	496		

unterbrochen wurde. Erst die Jahre seit 1940 brachten einen empfindlichen Produktionsrückgang, der jedoch nach 1944 durch einen erneuten Anstieg abgelöst wurde. Die Ernteerträge der letzten Jahre lagen durchweg über dem Jahresdurchschnitt 1934/35 bis 1938/39.

Die rückläufige Kakaoproduktion während des zweiten Weltkrieges war im wesentlichen durch unzureichende Transportmöglichkeiten jener Jahre und andere Gründe, die nicht mit klimatischen Einflüssen oder Krankheitsbefall verknüpft waren, bedingt.

ERZEUGUNG

Der starken Aufwärtsentwicklung der Kakaoproduktion seit Beginn dieses Jahrhunderts ging eine regionale Schwerpunktsverschiebung parallel, die vor allem durch die schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzende Erschließung Afrikas für den Kakaoanbau gekennzeichnet war. Entfielen um die Jahrhundertwende noch rd. 81 % der Weltkakaoproduktion auf die Länder Iberoamerikas, 16 % auf den afrikanischen Kontinent und 3 % auf die asiatischen Anbauländer, so war der Anteil der afrikanischen Produktionsgebiete in den dreißiger Jahren bereits auf 66 % der Weltkakaoproduktion angestiegen gegenüber einem Rückgang der Anteile Iberoamerikas und Asiens auf 33 % bzw. 1 %, wobei zu beachten ist, daß die abso-

luten Erntezahlen auch auf dem amerikanischen Kontinent und in den asiatischen Ländern um ein Mehrfaches anstiegen. Das prozentuale Absinken der Erzeugung dieser Länder ist im wesentlichen auf eine außergewöhnliche Produktionssteigerung der afrikanischen Anbaugelände zurückzuführen, die allmählich die übrigen Kontinente produktionsmengenmäßig überflügelten. Im Erntejahr 1958/59 entfielen nach den Schätzungen der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) rd. 63 % der Weltkakaoernte auf Afrika, darunter rd. 29 % auf Ghana und rd. 16 % auf Nigerien. Auf den amerikanischen Kontinent entfielen rd. 36 %, darunter rd. 19 % auf Brasilien. Der Anteil Asiens an der Weltkakaoerzeugung 1958/59 wird auf rd. 0,7 % veranschlagt. Mengenmäßig und anteilmäßig gestiegen ist gegenüber der Vorkriegszeit die Kakaoernte der ozeanischen Gebiete, die in den letzten Jahren die asiatischen Länder überrundet haben (1958/59 rd. 1,1 % der Welternte).

Hauptproduktionsländer sind heute Ghana, Brasilien und Nigerien, auf die rd. 64 % der Welternte entfallen. Trotz staatlicher Förderung des Kakaoanbaus im Haupterzeugungsland Ghana ist die dortige Produktion in den letzten Jahren niedriger gewesen als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Der Hauptgrund hierfür liegt in dem starken Krankheitsbefall der Kakaobäume (swollen shoot) in der Nachkriegszeit, der Überalterung der Plantagen und der Schwierigkeit, neue, einigermaßen verkehrsgünstig gelegene Gebiete für den Kakaoanbau heranzuziehen.

Im Gegensatz zu Ghana war in dem zweitwichtigsten Kakaoanbauland Brasilien in den letzten Jahren eine Produktionssteigerung festzustellen, wobei die einzelnen Jahreserträge mehr oder weniger über denen der letzten Vorkriegsjahre lagen. Ein ähnlicher Trend war im Laufe der letzten Jahre in Nigerien zu verzeichnen, wo die Erntemengen, abgesehen von dem durch ein besonders niedriges Produktionsergebnis gekennzeichneten Erntejahr 1957/58, nicht unwesentlich über denen der letzten fünf Jahre vor dem zweiten Weltkrieg lagen.

Nach 1945 machte sich zunächst eine gewisse Stagnation in der Weltkakaoerzeugung bemerkbar. Trotz erheblicher Erhöhung des Weltmarktpreisniveaus für Kakao lag die Produktion im Durchschnitt der Erntejahre 1949/50 bis 1953/54 mit 758 000 t nur wenig über dem durchschnittlichen Produktionsstand der letzten fünf Vorkriegsjahre (733 000 t). Maßgebend für diese Entwicklung war vor allem die bereits erwähnte starke Ausbreitung der swollen shoot-Krankheit in Westafrika, ferner der Widerstand gegen die amtlichen Bekämpfungsanordnungen seitens der eingeborenen Kleinplantagenbesitzer, die sich nicht mit dem dadurch bedingten Verzicht auf Ernteerträge abfinden wollten. Die Folge war, daß ein starkes Unsicherheitsmoment in den Weltkakaomarkt hineingetragen wurde. Auch im Laufe der fünfziger Jahre hat die Weltkakaoerzeugung nur eine relativ geringe Ausweitung erfahren, abgesehen von einer Erntesteigerung im Jahre 1956/57, die jedoch bereits im folgenden Erntejahr durch einen

empfindlichen Produktionsrückgang abgelöst wurde. Die Ernteschätzung der FAO für 1958/59 liegt nur um rd. 6 % über derjenigen des Jahres 1950/51, die Produktionszahl des Jahresdurchschnitts 1934/35 bis 1938/39 übersteigt sie um rd. 18 %.

Weltproduktion von Rohkakao
(In 1000 t)

Land	J. D. 1934/35 1938/39	1950/51	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59 ¹⁾
Afrika insgesamt	488,1	517,8	521,1	584,3	458,3	538,7
darunter:						
Ghana	282,6	266,5	233,0	267,8	210,4	245,0
Nigerien und						
Britisch-Kamerun	99,9	112,1	116,1	137,2	89,8	140,0
Franz.-Kamerun	24,8	48,1	58,0	59,9	65,2	57,0
Elfenbeinküste	47,1	56,9	71,0	73,0	45,5	49,0
Spanisch-Guinea	12,3	14,7	19,8	23,4	21,5	21,0
Südamerika insges.	173,1	221,4	236,9	224,2	225,7	229,7
darunter:						
Brasilien	124,0	155,0	171,0	160,9	162,0	165,0
Ecuador	17,6	26,8	26,1	26,3	25,0	28,0
Kolumbien	10,5	14,6	14,0	15,4	15,2	16,5
Venezuela	16,5	16,9	18,4	15,2	16,8	14,0
Nord- und						
Mittelamerika insg.	62,5	65,1	66,9	73,3	78,5	78,0
darunter:						
Dominik. Republik	23,4	31,8	25,9	32,2	35,4	30,0
Mexiko	1,1	8,6	13,8	14,1	15,3	16,0
Trinidad u. Tobago	14,3	8,3	9,4	7,8	8,2	7,7
Asien insgesamt	6,1	4,2	5,9	5,8	5,2	5,6
Ozeanien insgesamt	2,9	3,4	5,5	6,7	7,9	9,4
Welt insgesamt	733,0	812,0	836,0	895,0	776,0	861,0

¹⁾ Schätzung.
Quelle: FAO.

Im Erntejahr 1957/58 blieb die Weltkakaoerzeugung um rd. 13,3 % hinter der Welternte des Vorjahres zurück. Der Minderertrag von 119 000 t erklärt sich vor allem aus dem durch ungünstige Witterungseinflüsse bedingten stärkeren Ernterückgang in den westafrikanischen Erzeugungsländern, auf die rd. zwei Drittel der Welternte entfielen. Er war dadurch besonders frappant, daß es sich bei der Ernte des vorhergehenden Jahres um ein ausgesprochenes Rekordergebnis gehandelt hatte. Da die Welterträge an Kakao hinter dem Weltbedarf zurückblieben — nach der FAO-Statistik wurden 1958 in der Gesamtheit aller Länder 823 000 t Rohkakao verarbeitet gegenüber 896 000 t im vorhergehenden Jahre — zogen die Preise erheblich an. Zu den in der Tabelle enthaltenen Ernteschätzungen der FAO für 1958/59, die Mitte 1959 bekanntgegeben wurden, ist zu sagen, daß neuere Produktionsangaben für das genannte Erntejahr hiervon teilweise nicht unerheblich abweichen. Ganz allgemein ist zum Thema Ernteschätzungen auf dem Kakaosektor festzustellen, daß hier mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor gerechnet werden muß, da manche Ursprungsländer zunächst vorläufige Meldungen über ihre neuesten Ernteergebnisse bekanntgeben, während andere Länder um die gleiche Zeit noch mit den Abschlußangaben über die vorhergehende Produktionsperiode im Rückstand sind. Spätere Korrekturen der jeweils letzten Welterntezahlen sind daher unvermeidlich. So kommt die statistische Abteilung der Londoner Firma Gill & Duffus auf eine Weltkakaoernte 1958/59 von rd. 884 000 t. Der nicht unerhebliche Unterschied von 23 000 t gegenüber der FAO-Schätzung geht im wesentlichen auf eine unterschiedliche Beurteilung der Ghana- und Brasil-Ernten zurück.

Die Ursachen der Produktionssteigerung im Erntejahr 1958/59 sind nicht so sehr in der Erweiterung der Anbaugebiete in einigen Erzeugungsländern, die nur im begrenzten Umfang erfolgte, zu suchen, sondern vielmehr in einer Verbesserung der Anbau- und Erntemethoden, vor allem der erfolgreichen Bekämpfung von Parasiten und Pflanzenkrankheiten. Im großen und ganzen hat die Weltmarktentwicklung für Kakao in den letzten Jahren die von der FAO 1952 gemachte Voraussage bestätigt, wonach die wirtschaftlichen Aussichten für Kakao sehr günstig erscheinen.

Ein im Juli 1959 veröffentlichter Bericht der FAO über die Aussichten der Kakaoproduktion im Produktionsjahr 1959/60 verweist darauf, daß in den vergangenen fünf Jahren in einem gewissen Umfang Neuanpflanzungen und Wiederanpflanzungen von alten Kakao-plantagen in Westafrika, einigen Ländern Westindiens und Mittelamerikas sowie in Brasilien vorgenommen wurden. Die Neuanpflanzungen waren jedoch verhältnismäßig gering. Für Westafrika wird nach Ansicht der FAO für die nächste Zeit mit keinerlei größeren Produktionssteigerungen zu rechnen sein, so daß das Ziel einer Millionen-Tonnen-Ernte noch in weiter Ferne liegt.

Die Londoner Kakaofirma Gill & Duffus veröffentlichte Mitte Oktober 1959 eine Vorschätzung der Kakaowelternte 1959/60 (Oktober bis September) in Höhe von 914 000 t. Hierzu ist zu bemerken, daß diese Schätzung unter Umständen einer erheblichen Korrektur bedarf, bedingt durch nicht voraussehbare Witterungseinflüsse. In Ghana wurde die Ernte 1959/60 vom Landwirtschaftsministerium Ende September 1959 auf rd. 251 000 t veranschlagt. In Nigerien wurde Anfang September dieses Jahres eine Ernteschätzung von 112 000 bis 117 000 t für 1959/60 bekanntgegeben. Für die französischen Anbaugebiete in Afrika veranschlagt man den Kakaovertrag des laufenden Erntejahres auf 134 000 bis 147 000 t. Hiervon dürften auf die Elfenbeinküste 66 000 bis 71 000 t und auf Französisch-Kamerun 61 000 bis 66 000 t entfallen. In Brasilien soll die Kakaovernte 1959/60 nach Angaben des Leiters der CACEX, der Außenhandelsabteilung des Banco do Brasil, um rund 40 600 t hinter derjenigen des Vorjahres zurückbleiben. Man wird die weitere statistische Entwicklung abwarten müssen, um hier zu einem klaren Bild zu gelangen, zumal auch anderweitige Schätzungen der brasilianischen Kakaovernte 1959/60 in Höhe von 138 000 bis 144 000 t vorliegen.

AUSSENHANDEL UND VERBRAUCH

Die Weltkakaofuhr, die in den Jahren 1947 bis 1957 eine stetige Aufwärtsentwicklung erfahren hatte, war im Zusammenhang mit den verminderten Ernterträgen des Jahres 1957/58 im letzten Jahr rückläufig. Die von der FAO ausgewiesene Rohkakaofuhrzahl von 640 100 t des Jahres 1958 lag sogar noch um 22 700 t unter dem Jahresdurchschnitt 1947—1951. Dies gilt jedoch nicht für alle Produktionsländer. Auf dem afrikanischen Kontinent blieben die Exporte Ghanas, Nigeriens einschließlich Britisch-Kameruns und der Elfenbeinküste 1958 sowohl hinter den Exportmengen des Vorjahres wie hinter denjenigen des Jahresdurchschnitts 1947—1951 zurück. Dagegen konnte Französisch-Kamerun seine Kakaofuhr im vergangenen Jahr gegenüber beiden Vergleichsperioden steigern, während die Kakaofuhr Spanisch-Guineas 1958

Weltexport von Rohkakaofuhr
(in t)

Land	J. D. 1947-1951	1955	1956	1957	1958
Afrika insgesamt	467 470	475 580	522 790	569 870	437 000
darunter:					
Ghana	234 721	209 179	238 168	264 400	200 494
Nigerien und Brit.-Kamerun	107 153	89 832	119 013	137 518	89 050
Franz.-Kamerun	44 431	55 593	45 963	53 480	54 414
Elfenbeinküste	48 530	75 210	75 754	66 497	46 333
Spanisch-Guinea	15 511	16 539	19 465	23 829	17 426
Südamerika insg.	142 290	162 490	173 670	151 540	139 100
darunter:					
Brasilien	106 217	121 923	125 835	109 677	103 435
Nord- und Mittelamerika insg.	47 360	53 970	41 390	52 500	52 500
darunter:					
Domin. Republik	24 860	22 621	17 512	23 960	24 826
Trinidad und Tobago	6 988	7 466	9 906	7 176	8 241
Mexiko	2 051	5 014	2 102	6 741	5 033
Asien insgesamt	2 520	2 920	3 420	3 150	3 130
darunter:					
Ceylon	2 347	2 533	2 878	2 679	2 643
Ozeanien insgesamt	3 210	4 970	5 870	6 550	8 370
darunter:					
West-Samoa	2 437	3 090	3 267	3 118	4 011
Welt insgesamt	662 850	699 930	747 140	783 610	640 100

Quelle: FAO.

zwar weniger umfangreich waren als 1957, jedoch die Ausfuhr des Jahresdurchschnitts 1947—1951 um fast 2 000 t überstiegen. In Brasilien ging die Ausfuhr von Rohkakaofuhr, die schon 1957 rückläufig gewesen war, 1958 weiter zurück, sie lag mit 103 435 t um 2 782 t unter derjenigen des Jahresdurchschnitts 1947—1951. Auf der Höhe des Vorjahres hielten sich die Kakaobohnenexporte Nord- und Mittelamerikas mit 52 500 t. Sie lagen damit um 5 140 t über dem Stand des Jahres-



Hanseatischer Afrika Dienst

Gemeinschaftsdienst der Reedereien

H. M. GEHRCKENS HAMBURG

FRANZ L. NITZ HAMBURG

Regelmäßige Fracht- und Passage-Gelegenheit

VON HAMBURG / BREMEN NACH WESTAFRIKA

durchschnitts 1947—1951. Höher als im Vorjahr und im Durchschnitt der erwähnten Fünfjahresperiode war die Kakaobohnenausfuhr der Dominikanischen Republik sowie Trinidads und Tobagos, dagegen blieb der mexikanische Export von Rohkakao um 1 708 t unter dem Vorjahresergebnis, war jedoch um 2 982 t größer als im Durchschnitt der Jahre 1947—1951. Die über diesem Jahresdurchschnitt liegende Ausfuhr der asiatischen Kakao-Exportländer des Jahres 1958 war gegenüber dem vorhergehenden Jahre nur unwesentlich verändert. Eine ständige Aufwärtsentwicklung zeigte in den vergangenen Jahren die Rohkakaofuhr Ozeaniens.

Einfuhr von Rohkakao wichtiger Verbrauchsländer (in t)

Land	J. D. 1947-1951	1955	1956	1957	1958
Großbritannien	121 680	133 350	79 283	102 924	92 662
Bundesrepublik Deutschland	25 983	72 819	98 939	108 449	90 272
Niederlande	44 514	59 170	67 371	75 896	62 102
Frankreich	56 740	43 073	51 446	59 559	55 920
Italien	9 471	18 822	22 631	28 194	21 932
Spanien	11 074	15 092	15 357	21 479	20 355
Sowjetunion	11 100	14 100	16 400	44 100	
USA	276 707	226 644	253 699	231 619	200 906
Kanada	16 303	12 610	12 729	13 616	11 031
Argentinien	6 247	6 020	6 411	7 003	8 500
Japan	225	3 160	3 946	6 061	5 435
Südafrikan. Union	3 693	2 998	3 423	3 209	2 786
Australien	9 766	8 347	11 254	8 515	8 346

Unter den Rohkakao-Einfuhrländern stehen an erster Stelle mit weitem Abstand vor allen übrigen die USA, gefolgt von Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. An dem allgemeinen Einfuhrückgang des Jahres 1958 gegenüber dem Vorjahr waren alle wichtigen Importländer beteiligt mit Ausnahme von Argentinien, das seine während der ganzen letzten Jahre verfolgte Einfuhrsteigerung auch 1958 fortsetzte. Besonders starke Importrückgänge wiesen die USA (—30 713 t), Großbritannien (—10 262 t), die Bundesrepublik Deutschland (—18 177 t), die Niederlande (—13 794 t) und Osteuropa einschließlich der Sowjetunion (—27 700 t) auf. Auch der Weltreexport von Rohkakao war 1958 niedriger als 1957 und in den vorhergehenden Jahren.

Weltreexport von Kakaobohnen (in t)

Land	J. D. 1947-1951	1955	1956	1957	1958
Insgesamt	20 800	21 000	17 900	18 700	16 500
darunter:					
USA	13 153	12 875	8 478	10 787	10 648
Großbritannien	7 068	7 199	8 177	6 814	5 028
Belgien	61	279	345	479	494
Norwegen	31	11	30	—	163
Bundesrepublik Deutschland	34	109	546	431	78

Quelle: FAO.

Der erhebliche Unterschied zwischen den angegebenen Verbrauchszahlen und den von der FAO aufgeführten Welteinfuhrziffern ist darauf zurückzuführen, daß in den Verbrauchs- bzw. Verarbeitungsmengen zusätzlich solche Mengen enthalten sind, die aus den sogenannten unsichtbaren Vorräten stammen. Die zeitweilige Einfuhrzurückhaltung der Käuferländer im Jahre 1958, die eine deutliche Absage an das überhöhte Rohkakaopreisniveau darstellte, läßt darauf schließen, daß sehr erhebliche Rückgriffe auf vorhandene Lagervor-

räte erfolgt sind, eine Praxis, die allerdings in der allmählichen Erschöpfung dieser Vorräte ihre Begrenzung finden muß.

Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Kakao (in 1000 t)

Jahr	Welt- erzeugung	Jahr	Einfuhr	Verbrauch
1955/56	836	1956	739	815
1956/57	895	1957	810	904
1957/58	776	1958	679	850 ¹⁾
1958/59	858	1959		820—830 ¹⁾

¹⁾ Schätzung der zur Verarbeitung aus dem Markt genommenen Mengen.

Quelle: GORDIAN.

Für das Jahr 1959 wird die Weltkakaoverarbeitung von der FAO auf 823 000 t geschätzt, während die Londoner Firma Gill & Duffus eine Schätzung von 871 000 t veröffentlichte. Die Differenz von rd. 48 000 t erklärt sich in der Hauptsache durch die voneinander abweichende Bewertung der Kakaoverarbeitung in den USA, Mexiko, der Dominikanischen Republik, Brasilien, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland, Italien, den Niederlanden und Polen. Die für das laufende Jahr von der FAO veranschlagte Verarbeitungsmenge liegt nur wenig unter derjenigen des Vorjahres, bleibt jedoch erheblich hinter der Verarbeitungsmenge des Jahres 1957 zurück. Für das wichtigste Verbraucherland, die USA, wird die Verarbeitungsmenge für 1959 mit 208 000 t gegenüber 209 600 t 1958 etwas niedriger veranschlagt als im Vorjahr. Das Gegenteil gilt für Großbritannien (96 500 t gegenüber 96 000 t). Für Westdeutschland nimmt die FAO für 1958 und für 1959 die gleiche Verarbeitungsmenge an (85 000 t). Während die FAO für 1959 einen Produktionsüberschuß von 35 000 t errechnete, kommt die genannte Londoner Firma zu einem Erzeugungsüberschuß von 13 000 t. Aus beiden Schätzungsergebnissen dürfte man den Schluß ziehen, daß die Überbrückung der Kakaoweltversorgung bis zum Eintreffen der ersten Kakaolieferungen aus der Haupternte 1959/60 gewährleistet ist.

Was im besonderen die Rohkakaoversorgung der Bundesrepublik Deutschland anbelangt, so ist erstmalig seit 1955 die Einfuhr von Kakaobohnen im Jahre 1958 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit 90 272,3 t blieb die Gesamteinfuhr von Rohkakao 1958 um über 18 000 t hinter dem Vorjahresergebnis zurück. In dieser rückläufigen Entwicklung kommt die relativ niedrige Welternte des Jahres 1957/58 und das sich daraus ergebende erhöhte Weltmarktpreisniveau zum Ausdruck. Der Umfang des westdeutschen Transithandels in Rohkakao konnte demgegenüber im Vergleich zum Vorjahr ausgedehnt werden. Der Anteil von Ghana-Rohkakao an der gesamten Kakaobohneneinfuhr der Bundesrepublik ist in den letzten Jahren fast ständig gestiegen. Er überschritt 1958 erstmalig die Hälfte der gesamten westdeutschen Importe von Rohkakao. Andererseits wiesen die Kakaobohnenbezüge aus Französisch-Kamerun und Französisch-Westafrika einen merklichen Rückgang auf, obwohl die Ernten dieser Gebiete abgesehen vom Entejahr 1957/58 nicht unwesentlich gestiegen waren. Auch der Anteil Brasiliens an den westdeutschen Rohkakaobezügen ist 1958 zurückgegangen. Trotz gewisser

Außenhandel der Bundesrepublik mit Rohkakao

(in t)

Land	1986 ¹⁾	1956	1957	1958	1959 ²⁾
Einfuhr insg.	76 596,2	98 938,6	108 449,2	90 272,3	58 187,8
davon:					
Ghana	53 662,7 ³⁾	48 864,5	53 361,4	46 303,5	29 084,6
Brasilien	9 899,6	21 169,5	21 991,1	17 599,5	9 249,7
Nigerien	5 411,0 ³⁾	5 411,0	12 280,7	8 734,9	8 556,9
Franz.-Kamerun	2 187,4	8 076,3	6 480,5	5 088,6	4 086,1
Französisch-					
Westafrika	807,6	6 451,6	4 488,2	3 978,3	1 771,8
Ekcuador	3 771,2	2 836,9	2 624,3	2 033,0	1 572,2
Venezuela	840,3	2 139,8	1 621,7	1 400,7	996,0
Belgisch-Kongo	3,7	1 000,5	966,9	1 017,5	759,6
Portug.-Guinea	2 612,1 ⁴⁾	807,2	1 983,6	1 332,1	581,3
Westindische					
Föderation	1 029,8 ⁵⁾	723,2	643,2	595,4	384,0
Costa Rica	313,1	78,3	105,4	111,1	298,9
West-Samoa	48,0	377,6	479,2	362,9	260,2
Indonesien	242,3 ⁶⁾	263,3	229,6	304,5	183,3
Italien	—	—	46,6	381,0	104,4
Angola	—	86,1	280,4	141,1	71,3
Liberia	101,5	57,1	46,7	46,1	59,1
Französisch-					
Aquatorialafrika	—	—	—	96,7	—
Neuguinea	—	—	12,5	57,7	51,3
Togo	92,3	333,7	22,6	—	34,1
Bolivien	—	—	42,8	—	—
Mexiko	—	—	10,8	25,7	29,8
Kuba	1,1	—	22,2	—	—
Ceylon	3,3	49,2	10,2	6,9	25,3
Panama ohne					
Kanalzone	151,7	—	—	72,4	—
Hawai	—	—	10,0	9,4	—
Australien	2,8	—	—	111,6	17,2
Brit.-Kamerun	—	190,8	675,3	403,6	—
Nikaragua	—	—	—	20,3	—
Ausfuhr insg.	336,9	545,6	430,9	77,6	50,7
darunter:					
Osterreich	331,6	545,1	429,4	23,6	30,4
Griechenland	—	—	—	—	20,3
Jugoslawien	—	—	—	54,0	—

¹⁾ Deutsches Reich. ²⁾ Britisch-Westafrika. ³⁾ s. Ghana. ⁴⁾ Portugiesisch-Westafrika. ⁵⁾ Britisch-Amerika. ⁶⁾ Niederländisch-Indien.
⁷⁾ Sieben Monate.

Verschiebungen ist die regionale Verteilung der Rohkakaocinfuhren der Bundesrepublik im ganzen ziemlich konstant geblieben.

PREISENTWICKLUNG

Die Kakaopreisentwicklung an den Weltmärkten war in den vergangenen Jahren stärkeren Schwankungen unterworfen, als es den wechselnden Marktverhältnissen entsprochen haben würde. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß es an einer kurzfristigen und verlässlichen Berichterstattung über die Produktions-, Handels- und Verbrauchsentwicklung fehlt. Der Kakaopreis ist infolgedessen ein starker Unsicherheitsfaktor vor allem für diejenigen Länder, in denen Kakao das Hauptanbauprodukt ist. Um diese ungünstige Situation zu mildern, haben in letzter Zeit verschiedene Länder im Rahmen der FAO-Sitzungen Vorschläge unterbreitet, die auf eine internationale Kakaokonvention abzielen ähnlich denjenigen, die bereits für einige andere Kolonialprodukte existieren. Wenn man sich auch zur Zeit noch keineswegs über Einzelheiten dieser Vorschläge geeinigt hat, besteht doch die Möglichkeit, daß es in näherer oder fernerer Zukunft zu einem internationalen Preisstabilisierungsplan kommen wird, wobei man sich vermutlich auf die bereits gemachten Erfahrungen in anderen Rohstoffbereichen stützen dürfte. Ganz allgemein ist festzustellen, daß der Rohkakao zu den ausgesprochen preisempfindlichen Weltmarktwaren gehört. Jede größere Preisschwankung wird auf der Verbrauchseite registriert, wobei ein Konsumrückgang in der Regel langsamer zum Stillstand kommt als eine Verbrauchszunahme.

Die Steigerung des Weltmarktpreises für Kakaobohnen war nach dem zweiten Weltkrieg größer als bei den meisten übrigen landwirtschaftlichen Produkten. Nach Ansicht namhafter Vertreter der FAO hat es den Anschein, daß dies noch einige Jahre andauern wird. Der erhebliche Preisanstieg der vergangenen Jahre war die Folge einer unzureichenden Erzeugungssteigerung; nach Ansicht der FAO wäre es jedoch naiv, zu glauben, daß dieser Prozeß unbegrenzt anhalten wird. Eine relativ geringe Produktion während einer Reihe von aufeinanderfolgenden Jahren werde beinahe mit Sicherheit nicht zu unbegrenzten Preissteigerungen führen, vielmehr könne ein Fortdauern der zu geringen Erzeugung sogar einen Druck auf die Kakaopreise ausüben.

Im Jahre 1954 hatten die Rohkakaonotierungen unter dem Druck der Diskrepanz zwischen Produktion und Bedarf einen Stand erreicht, der sich für die gesamte Kakaowirtschaft als nachteilig erwies. Von August 1954 bis März 1957 verfolgte die Preiskurve, von Schwankungen abgesehen, im ganzen eine ziemlich steile Abwärtsrichtung, nachdem der Verbrauch auf das hohe Preisniveau des Jahres 1954 mit einer empfindlichen Versorgungseinschränkung reagiert hatte und erst im Jahre 1957 wieder stärker anstieg. Die Hausbewegung am Weltkakaomarkt 1957 wurde durch die brasilianische Preispolitik ausgelöst. Die CACEX nahm damals als alleiniger Käufer der brasilianischen Kakaonernte größere Mengen aus dem Markt und hielt zu einer Zeit, als Brasilien praktisch der einzige Anbieter war, die angekauften Erntemengen zurück. Sie forderte und erhielt einen Mindestpreis, nachdem sich die Verarbeiter lange Zeit gegen diesen Preis gesträubt hatten.

Ein Musterbeispiel für das Fluktuieren des Kakaopreises innerhalb einer Jahresperiode ist die Preisentwicklung des Jahres 1958. Das Jahr begann mit einem monatlichen Durchschnittspreis von 41,18 cts je lb für Accra good fermented an der New Yorker Kakaobörse und schloß mit einem Dezember-Durchschnittspreis von 41,50 cts je lb. Dazwischen lagen jedoch monatliche Durchschnittspreisnotierungen von 48,82 cts im Juni und 38,67 cts im Oktober. Am 9. Juni wurde sogar ein Höchstpreis von 50,20 cts je lb erreicht. Bis ungefähr zur Jahresmitte setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise weiter fort. Von Juli bis Oktober war die Preisbewegung rückläufig, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß man nicht mit Versorgungsschwierigkeiten zu rechnen habe und der Verbrauch unter dem Druck des hohen Preisniveaus rückläufig wurde. Das letzte Quartal 1958 war durch sehr irreguläre Preisschwankungen am Kakaoweltmarkt gekennzeichnet, beeinflußt durch die Unsicherheit über die voraussichtlichen Erntemengen und die brasilianische Verkaufspolitik. Während der ersten Hausbewegung des vergangenen Jahres stieg das Preisniveau am Kakaoweltmarkt um rd. 25%. In den folgenden Monaten gingen diese Preisgewinne wieder verloren, und in den letzten Monaten 1958 hielten sich Haus- und Baissetendenzen ungefähr die Waage, so daß das Jahr 1958 mit fast dem gleichen Preisniveau schloß, mit dem es begonnen hatte.

Kakaopreisentwicklung 1954—1958 ¹⁾

(in cts je lbs)

Monat	1954	1955	1956	1957	1958
Januar	51,23	49,17	29,26	23,77	41,18
Februar	53,82	47,30	29,73	22,58	44,32
März	58,97	40,17	26,51	23,04	43,82
April	62,17	37,47	25,38	25,18	43,57
Mai	65,17	36,43	26,27	27,00	46,47
Juni	67,05	37,33	27,00	30,64	48,82
Juli	69,92	36,25	28,47	31,28	48,14
August	66,95	32,90	28,70	32,17	46,83
September	55,62	33,03	28,07	34,37	41,83
Oktober	48,75	33,71	27,01	35,95	38,67
November	50,93	32,83	27,50	41,14	43,36
Dezember	48,72	32,52	26,72	40,40	41,50

¹⁾ Monatsdurchschnittspreis für Accra good fermented Vorratsware an der New Yorker Kakaobörse.

Quelle: GORDIAN.

Die extremen Preisschwankungen von Tag zu Tag kommen in der Tabelle nicht zum Ausdruck, da sie durch die Errechnung der Monatsdurchschnittspreise nivelliert wurden. Sieht man von den mehr oder weniger großen Schwankungen ab, so läßt sich im ganzen seit Mitte 1957 eine überwiegend feste Weltmarktrendenz beobachten, die nicht ausschließlich durch die statistische Marktsituation bedingt ist. Sicherlich kommen in der steigenden Preiskurve des Erntejahres 1957/58 die unzureichende Welterzeugung und die damals noch herrschende Ungewißheit über den Ernteausfall 1958/59 zum Ausdruck, doch dürften sich auf die Preisentwicklung in stärkerem Maße auch spekulative Einflüsse mitbestimmend ausgewirkt haben. Hinzu kam eine Überbewertung von Gerüchten über die Weltmarktlage, die eine nervöse Marktstimmung vielfach verstärkten und die Uneinheitlichkeit der Weltmarktrendenz verschärften.

GEMEINSAMER AUSSENZOLL

Mit dem Inkrafttreten der EWG-Zollvereinbarungen am 1. Januar 1959 wurde entsprechend den Vorschlägen des Kakaohandels der Rohkakaoszoll für alle Länder, also auch für die außerhalb der EWG stehenden Staaten, einheitlich auf 9% des Wertes festgesetzt, so daß sich zunächst keinerlei Wettbewerbsvorteile beim Bezug von Kakaobohnen aus Nichtmitgliedsländern über die Beneluxstaaten oder über Italien ergeben. Später allerdings wird, worauf der Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e. V., Hamburg, seinerzeit hinwies, die Summe des Außenzolles der Beneluxländer oder Italiens und des Binnenzolles im Verkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und diesen Ländern um 1% niedriger sein als der auf 9% festgesetzte Außenzollsatz im Verkehr mit Nichtmitgliedsländern. Diese Diskrepanz resultiert aus dem unterschiedlichen Rhythmus des Aufbaus des gemeinsamen Außenzolltarifs und dem Abbau der Binnenzollsätze in verschiedenen Stadien der Übergangsperiode. Es wird daher erneuter Überlegungen bedürfen, in welcher Weise zu verfahren sein wird, um eine zollmäßige Besserstellung der Beneluxländer und Italiens vom 1. Juli 1960 an zu vermeiden. Das Problem des bereits vertraglich festgelegten gemeinsamen Außenzollsatzes von 9% ist weiterhin offen geblieben. Die deutsche Kakaowirtschaft hat sich wiederholt dafür eingesetzt, diesen Zollsatz entweder zu beseitigen oder ausreichende Zollkontingente zu schaffen, um eine höhere Belastung

des Rohkakaos aus allen Nichtmitgliedstaaten — Ghana und Brasilien waren 1958 an den Kakaoeinfuhren der Bundesrepublik mit rd. 71% beteiligt — gegenüber den Einfuhren aus den abhängigen Gebieten der EWG-Länder nicht eintreten zu lassen. Besonders im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Schaffung einer Freihandelszone wird diese Frage erneut angeschnitten werden müssen.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die nächste Zukunft des Rohkakaoweltmarktes wird entscheidend von der Frage beeinflusst sein, ob die rückläufige Konsumbewegung, die dem vergangenen Jahre das Gepräge gab, sich auch weiterhin auswirken wird, was vor einigen Monaten von der FAO als nicht ausgeschlossen bezeichnet wurde. Wesentlich ist von der Produktionsseite aus gesehen ferner die Frage einer technischen Verbesserung der Kakaoernten. In einer Zeit, in der der internationale Kakaomarkt mit Überschußproblemen beschäftigt war, fand unter der Ägide der FAO im Februar dieses Jahres in Accra die „Erste FAO-Konferenz für technische Kakaofragen“ statt, die auf eine internationale Zusammenarbeit zugunsten einer Verbesserung der Weltkakaoternte abzielte. Diese, von Delegierten aus 21 Ländern besuchte Tagung stand keineswegs im Widerspruch zu der zur Zeit ihrer Abhaltung sehr günstigen Weltversorgungslage, es handelte sich vielmehr um Produktionsprobleme langfristiger Natur — völlig unabhängig von der augenblicklichen Marktsituation —, die unter Umständen ernste Auswirkungen haben können, wenn sie nicht rechtzeitig einer Lösung zugeführt werden.

Man gelangte in Accra zu zwei konkreten Empfehlungen. Danach soll die FAO eine technische Arbeitsgruppe für die Kakaoproduktion ins Leben rufen sowie einen speziellen Kakaofonds schaffen, aus dem die Qualitätsverbesserung der Weltkakaoternte finanziert werden soll. Die technische Arbeitsgruppe und der von ihr zu verwaltende Sonderfonds sollen eine Ergänzung der seit 1956 bestehenden Kakaostudien-gruppe der FAO darstellen, die sich in der Hauptsache mit kakaowirtschaftlichen Problemen befaßt. Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe gehört es im einzelnen, in bestimmten Zeitabständen die technischen Produktions- und Verarbeitungsprobleme der Kakao-wirtschaft zu überprüfen, die internationale Zusammenarbeit der Kakaowirtschaft auf produktions- und verarbeitungstechnischem Gebiet zu fördern und eine beratende Funktion bezüglich der Kakaoprojekte der FAO auszuüben. Zur Auffüllung des Spezialfonds sollen Firmen und Organisationen um finanzielle Beiträge gebeten werden. Sobald ausreichende Mittel verfügbar sind, sollen Förderungsmaßnahmen eingeleitet werden, die die Produktion und die Erntequalität zu verbessern geeignet sind. Nach den Empfehlungen der Accra-Konferenz handelt es sich hierbei u. a. um die Sammlung von geeignetem Kakaozuchtmaterial durch Fachexpeditionen, die Verteilung von krankheitsfreiem Pflanzenmaterial, die Gründung einer Forschungsstelle für bestimmte Kakaokrankheiten sowie die Ausdehnung der Forschung über physiologische Probleme der Kakaoproduktion.